

# Auftakt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2010)**

Heft 2: **Spitex-Konkurrenz wächst**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Spitex-Branche beschäftigt bereits 29 000 Mitarbeitende

red // Rund 211 000 Kundinnen und Kunden beanspruchten im Jahr 2008 Spitex-Leistungen. Zum Vergleich: Das sind etwa gleich viele Menschen, wie gesamthaft in den Städten Basel und Zug leben. Gepflegt und betreut wurden diese Menschen von knapp 29 000 Spitex-Mitarbeitenden in 604 Spitex-Organisationen. Diese Zahlen hat das Bundesamt für Statistik (BFS) kürzlich bekanntgegeben. Die Kosten der Spitex

wurden je etwa zur Hälfte von der Kundschaft/Krankenkassen (verrechnete Leistungen) und der öffentlichen Hand (Subventionsbeiträge) gedeckt. Kantone und Gemeinden leisteten als Folge des Neuen Finanzausgleichs (NFA) etwas höhere Subventionsbeiträge; im Gegenzug strich der Bund seine Spitex-Subvention. Unter dem Strich blieb somit der Subventionsanteil der öffentlichen Hand unverändert.



## Yes, we care!

Unter diesem Titel findet vom 26. bis 28. Mai im KKL Luzern der Kongress des Schweizer Berufsverbandes der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK statt. Der Verband feiert dieses Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Am Kongress sind sowohl die Geschichte wie auch die Zukunft der Pflege ein Thema. Fachleute debattieren u.a. die Frage «Professionalität in der Pflege. Ein sicherer Wert – wie lange noch?».

➤ [www.sbk-asi.ch](http://www.sbk-asi.ch)



## Depressionen erkennen

pd // Zum Nationalen Spitex-Tag organisiert der Spitex Kantonalverband Ausrhoden zusammen mit dem Ausrhoder Bündnis gegen Depression eine spannende Veranstaltung: Die vielen Gesichter der Depression erkennen – neue Herausforderungen für die Spitex. Auf dem Programm am 6. Mai stehen Referate und eine Podiumsdiskussion (19 Uhr, Kantonsschule Trogen).

➤ [www.spitexar.ch](http://www.spitexar.ch)

## Pandemie im Wohnzimmer: Hochgradig ansteckend

ks // Die Schweinegrippe ist aus den Schlagzeilen verschwunden. Nicht aber aus dem Wohnzimmer vieler Familien. Kinder ab 12 Jahren und Erwachsene bekämpfen dort seit einigen Monaten vier tödliche Seuchen. «Pandemie» heisst das «kooperative Brettspiel». Es ist im Pegasus Verlag erschienen und schaffte es immerhin in die Nomination der 100 besten Spiele von 2009. Zu viert reist man auf einer Karte rund um die Welt, um Infektionsgefahren einzudämmen und rechtzeitig die

nötigen Gegenmittel zu finden. Zusammenarbeit wird gross geschrieben – genauso wie in den Pandemieplänen gegen die Schweinegrippe, die jetzt wieder in den Schubladen der Behörden verschwunden sind. Kürzlich kam «Pandemie» in einer erweiterten Fassung auf den Markt. Daraus muss man schliessen, dass der spielerische Kampf gegen Seuchen hochgradig ansteckend und ein Geschäft ist. Wenn auch der Gewinn wohl nicht mit jenem vergleichbar ist, den die Pharma-

industrie mit der Schweinegrippe gemacht hat. Die zweite Ausgabe von «Pandemie» trägt den Titel «Auf Messers Schneide». Doch wir sollten uns hüten, das alles zu belächeln. Sobald die nächste Schweinegrippe-Welle auf uns zurollt, werden wir die pandemiespielenden Familien



höchstwahrscheinlich um ihre Fertigkeiten im Kampf gegen die Ausbreitung beneiden.